

## Das Institut für Konjunkturforschung berichtet

**„Die Konjunktur einzelner Wirtschaftszweige in Deutschland“**  
Auf der Güterseite der deutschen Wirtschaft hält der Aufschwung an, obwohl die Wintermonate einen großen Teil der üblichen Frühjahrsbelebung vorweggenommen hatten und die Desinfektionsleistung immer knapper wurde. Die Zahl der Beschäftigten ist nach der Krankentassenstatistik von 13,3 Millionen im Dezember 1933 auf 15,3 Millionen im April 1934 gestiegen. Gegenwärtig werden rund 12 v. H. mehr Sachgüter erzeugt als Ende vorigen Jahres. Dabei nimmt die Investitionstätigkeit im Zuge der allgemeinen Entwicklung besonders schnell zu.  
**Landwirtschaft.** Die Lage der Landwirtschaft ist im allgemeinen unverändert. Durch den Zwangsvollstreckungsschutz sind die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen worden, die Erzeugung im bisherigen Umfang aufrechtzuerhalten. Im kommenden Wirtschaftsjahr 1934/35 dürfte die Produktion infolge der Angst der Witterung jedoch sinken, da die Feldfrüchte unter der Pürre gelitten haben. Die Regelung der Märkte ist im ganzen abgeschlossen. Allerdings bleibt als wichtige Frage die Bereinigung des Marktes für landwirtschaftliche Kredite sowie der Zins- und Steuerhältnisse.

**Industrie.** Der Umsatz der gesamten deutschen Industrie (einschließlich Handwerk) hat sich von 3,7 Milliarden Reichsmark im Dezember auf 4,25 Milliarden Reichsmark im April erhöht. Seit Anfang 1933 ist die Gütererzeugung der Industrie um rund 1 1/2 Milliarden Reichsmark gewachsen. Die steigenden Erlöse hängen fast ausschließlich mit der Zunahme des Mengenabzuges zusammen.

**Investitionsgüterindustrien und Investitionshandwerk.** Die Erzeugung von Investitionsgütern hat sich seit dem Tiefstand im Herbst 1932 dem Werte nach annähernd verdoppelt. Entscheidend Anteil an dieser Aufwärtsbewegung hat die Bauwirtschaft. Zwar ist die Beschäftigung im Hochbau neuerdings nicht mehr gestiegen, weil die Instandsetzungs- und Umbauarbeiten aus dem Winterprogramm im allgemeinen abgeschlossen sind. Dafür steigt die Neubautätigkeit, insbesondere im Wohnungsbau, stärker als in früheren Jahren ein. Im Tiefbau wurden von Anfang Januar bis Anfang Juni fast 90 000 Arbeiter eingestellt.

Der Mengenabzug der Großindustrie, der sich in den letzten Monaten 1933 kaum erhöht hatte, nahm seit Anfang 1934 erneut um rund ein Drittel zu. Neben den öffentlichen Aufträgen wachsen die Erzeugnisse der Privatwirtschaft. Ähnlich wurde auch die Maschinenindustrie durch die Zunahme der Ersatzbestellungen angeregt. Die Aufträge an Werkzeugmaschinen aus dem Ausland liegen nur noch wenig unter dem Höchststand der Jahre 1927 bis 1929. In der Kraftfahrzeugindustrie produzieren die deutschen Werke gegenwärtig etwa ein Viertel mehr Wagen als jemals in der Nachkriegszeit.

**Verbrauchsgüterindustrien und Verbrauchsgüterhandwerk.** Im Vergleich zur Entwicklung im zweiten Halbjahr 1933 hat etwa seit der Jahreswende auch die Erzeugung von Verbrauchsgütern stärker zugenommen. Die Textilproduktion bewegt sich zurzeit auf einem Stand, der nur noch um 7 v. H. unter dem Höchststand vom Herbst 1927 liegt. Die Schuhindustrie stellt jetzt wieder ehensoviel Schuhe her, wie im Durchschnitt des Jahres 1928. Die Hausstatindustrie hat in den ersten vier Monaten ihre Be-

schäftigung gegenüber dem Vorjahr um rund ein Drittel erhöht. In dieser Zunahme kommen einmal die „Sekundärwirkungen“ der Arbeitsbeschaffung zum Ausdruck. Mit allmählich steigendem Masseneinkommen nehmen die Einkäufe der Bevölkerung wieder zu. Hinzu kommt — auf allen Stufen der Erzeugung und Verteilung — eine Erhöhung der Vorräte.

**Umsätze.** Mit steigender Gütererzeugung, steigenden Vändispositionen und steigendem Verbrauch beleben sich auch die Umsätze der deutschen Volkswirtschaft. Bahnen und Binnenschiffe beförderten im ersten Vierteljahr rund 26 v. H. mehr Güter als im Vorjahr. Bei der Post ist vor allem der Paketverkehr gestiegen, der meist ein gutes Symptom für Eindrückungen des Einzelhandels bietet. Der Einzelhandel setzte in den ersten vier Monaten des Jahres wertmäßig rund 9 v. H. mehr Waren als im Vorjahr um; im Einzelhandel mit Textilien und Bekleidung beträgt die Zunahme rund 13 v. H., im Einzelhandel mit Hausrat rund 29 v. H.

**Der Außenhandel.** Gefahrenpunkte für die weitere Entwicklung liegen im Außenhandel. Bei steigendem Rohstoffbedarf und sinkender Ausfuhr ist die Außenhandelsbilanz der deutschen Wirtschaft passiv geworden. An eine Zunahme der Ausfuhr ist zunächst kaum zu denken. Für wichtige Industriezweige scheint die Rohstoffverlorgung aber auch dann im großen und ganzen ungesichert, wenn die Rohstoffzufuhr zunächst noch weiter beschränkt bleibt. Die Eisenindustrie, zu etwa 85 v. H. auf den Verbrauch ausländischer Erze angewiesen, verfügt noch über ziemlich beträchtliche Erzvorräte aus Förderung und Einfuhr der vergangenen Jahre, weiter kann der Stahlgewinnung verringert werden. Die Papierindustrie, die etwa die Hälfte ihres Hauptrohstoffes Holz im Ausland einkaufen muß, verfügt äußerlichfalls über Vorräte, die unter Einfluß des „Bewegungsbestandes“ für etwa 10—12 Monate ausreichen. Die Lederindustrie, die im letzten Jahr rund 57 v. H. des Hütbedarfs aus dem Ausland bezog, hat den „Bewegungsbestand“ nicht gerechnet, Vorräte für rund 6 Monatsproduktionen. Die Textilindustrie schließlich, die rund 77 v. H. ihres Rohstoffbedarfs aus dem Ausland bezieht, hat durch Vorratsbildung und Inlandsproduktionen den Rohstoffbedarf für mindestens 4—5 Monate sichergestellt; hinzu kommen die bedeutenden Vorräte an Halb- und Fertigfabrikaten.

## Vom Genfer Sicherheitsausschuß

Genf, 25. Juni. Der Sicherheitsausschuß, dem vom Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz die Aufgabe zugewiesen worden war, die vorbereitenden Schritte zur Erleichterung des Abschlußes neuer regionaler Sicherheitsabkommen innerhalb der Konferenz zu unternehmen, hat am Montag durch einstimmige Annahme des Schlussberichtes seine Arbeiten abgeschlossen.

In dem Schlussbericht wird vorerst die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß 1. regionale Sicherheitsabkommen mit den großen allgemeinen Pakten (Völkerbundspakt und Kelloggspakt) im Einklang seien und auch mit eventuellen Sonderabkommen der abschließenden Staaten mit dritten Staaten koordiniert werden können; 2. daß solche Abkommen nicht gegen eine Macht oder eine Mächtegruppe gerichtet sind; 3. die begrenzte der Ausdrud „regionale Abkommen“ keineswegs die Ausdehnung der Abkommen auf weitere Gebiete; 4. werde es als mäßig erachtet,

daß auch Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes am Abschluß solcher Abkommen beteiligt werden; 5. wird nochmals im besonderen auf den Locarnovertrag das durch ein Völkerbundskomitee ausgearbeitete Vertragsmodell gegenseitiger Hilfeleistung vom Jahr 1928, das Londoner Abkommen zwischen 12 Staaten über die Bestimmung des Angreifers vom Jahre 1933 und den Balkanpakt von 1934 hingewiesen als für den Abschluß weiterer Abkommen besonders geeignete Formen. Als günstige Basis empfiehlt dann der Bericht das sogenannte Vertragsmodell D für einen Kollektivvertrag gegenseitiger Hilfeleistung, welches sehr anpassungsfähig sei und das je nach Umstand gewisse Abänderungen oder Beifügungen erfahren könne. Es behalte die Möglichkeit, nach Vorbild des Artikels 3 des Locarnovertrages Bestimmungen über einen Angriff oder nach Vorbild des Londoner Paktes über die Bestimmung des Angreifers in das Abkommen einzuarbeiten. Auf alle Fälle müßte ein Abkommen Bestimmungen enthalten, die eine Möglichkeit der friedlichen Regelung von zwischen den Vertragschließenden auftauchenden Streitigkeiten vorzesehen.

## Das unruhige Frankreich

Straßenunruhen in Vortent

Paris, 25. Juni. In mehreren französischen Provinzstädten kam es am Samstag zu Zwischenfällen, die zum Teil sehr heftiges Eingreifen der Polizei und Gendarmen notwendig machten. Die ernstesten Zwischenfälle ereigneten sich in Vortent, wo Kommunisten und Marxisten gegen die Abhaltung einer Kundgebung der Feuerkreuzler protestierten. Polizei, berittene Gendarmen, mobile Garde und Marinefeuerwehr mühten eingreifen, um die Kundgebungsversammlungen zu verhindern. Die Volksmenge ging gegen die berittenen Polizeimannschaften mit Wurfgeschossen, vor allem mit Steinen, Tischen und Stühlen vor. Ein Leutnant der Mobilgarde erhielt einen Hieb mitten ins Gesicht. Auch ein Polizeikommissar wurde im Gesicht verletzt. Die Polizeimannschaften hielten zunächst zwei Stunden lang in dem Hagel der Gegenstände gegen die Kundgebungsversammlungen, um zu verhindern, durch Raufbereitschaft ein Anschwellen der Zwischenfälle zu verhindern. Man zog Marinefeuerwehr hinzu, aber die Menge zerbrach die Schläuche und griff die Feuerwehrmannschaften an. Als schließlich Maßnahmen, die für ein am Sonntag stattfindendes Fest errichtet worden waren, von den Demonstranten zu Fall gebracht wurden und über der berittenen Polizeitruppe zusammenstürzten, ließ der Präjekt den Ordnungsdienst gegen die Menge vorgehen. Bis gegen 1 Uhr nachts dauerte der Kampf. Die Polizei behauptete schließlich die Straße. Überall sind Bänke und Baumstammgitter umgestoßen worden. Nach einer abschließenden Mitteilung der Polizei wurden bei den Unruhen am Samstag verletzt: der mit der Leitung des Ordnungsdienstes betraute Polizeikommissar, ein Kommissar der Sicherheitspolizei und drei weitere Ordnungsbeamte, ferner der Kapitän der Marinefeuerwehr und ein Obermaat sowie ein Leutnant und fünf Mann der Garde Mobile.

Paris, 25. Juni. In einem Dorfe bei Fontaine kam es zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei. Die Kommunisten hatten die Absicht, ein Platzkonzert katholischer Jugend zu stören. Als die Mahnungen des Bürgermeisters zur Ruhe

## Große Rosinen

ROMAN VON GEORG WALLENIN

Copyright: Prisma-Korrespondenz, Berlin-Schöneberg. Nachdruck verboten

„Dann zog er energisch an seiner Weste und begann: „Jawoll... ich werde nu loschließen... Also fiel mal, Gretchen... wir twee beide kennen uns nu schon leber 20 Jahre. Det heißt... ich kenne die eigentlich schon länger, denn als du so'n kleent reizendes Baby warst...“

Grete lächelte sonnig, und auch Eveline machte ein strahlendes Gesicht.

„Nee, nee, Kinder,“ fuhr Vater Brösicke wichtig fort. „Alles was recht ist, det stimmt. Grete war ein ganz ensäckendes Balg. Det wurde leberall anerkannt... Also... ich wollte sagen, ich kenne die länger, du hast mic ja erst später richtig kennen gelernt, weil ja so'n kleines Teichöpf erst nach und nach den richtigen Verstand kriegt. Und in dieser ganz nett langen Zeit haben wir uns beide nich zu beklagen gehabt. Du warst ein fleißiges, liebes Mädel und bist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Und ich war dir sicher immer ein lieberoller, treier Vater, der stets dein Bestes im Doge gehabt hat. Stimmt det?“

Grete hatte die Hand des Vaters ergriffen, und ein inniger Kuß sagte ihm mehr, als Worte ausdrücken können. Sie war verwirrt. Seit Mütter's Tod hatte der Vater nicht so ernst mit ihr gesprochen.

Das sah doch garnicht nach einer Zurechtsetzung aus! Aber was wollte Vater denn eigentlich?

Sie blickte ihn gespannt an.

Brösicke, den die Nührung wieder übermannt hatte, gab sich einen Ruck und steuerte jetzt gerade auf sein Ziel los.

„Also... um die Sache kurz zu machen, Grete... du bist in dem Alter, wo man nicht bloß ans Heiraten denkt... nee... wo man es doch kann.“

Er machte eine kleine Pause, da Grete plötzlich aufgesprungen war.

Ihr verdunkeltes Gesicht drückte ein großes Erstaunen aus. Der Vater trat zu ihr.

Er glaubte zu ahnen, was in ihr vorging.

„Gretchen, du mußt nu nicht flooben, daß du mic hier im Hause unbedquem bist. Det nicht. Und wenn du nicht willst, dann willst eben nicht. Ich zwinge die ja nicht. Aber schließlich wirste ja selbst mal eine Ehe inschließen müssen. Einmal muß ja jeder dran flooben,“ scherzte er.

Aber ihm war, weiß Gott, garnicht so scherzhaft zumute. Er hatte sich die Sache doch leichter gedacht, als sie war. Und dann hatte er auch gar keine Uebung in derartigen Familienangelegenheiten. Zu Lebzeiten seiner ersten Frau, der guten Ernestine, wurden alle derartigen Sachen von ihr persönlich erledigt. Und meistens erfuhr er garnichts davon oder wurde vor die vollendete Tatsache gestellt. Und das war ihm, dem sehr bequemen Hausvater, gerade recht.

Hälflos sah er Eveline an, die zu Grete getreten war und den Arm um das schweigende Mädchen geschlungen hatte.

Eveline warf einen verständnisvollen Blick auf ihren Mann.

Und er nickte ihr aufatmend zu.

Damit war seine schwere Aufgabe erfüllt; die weitere Aufklärung überließ er gern der lebensgewandteren Frau. Und da Grete immer noch stumm blieb, führte Eveline ihr die Vorteile einer Verbindung mit dem unabhängigen, reichen Herrn von Feldern vor Augen.

„Herr von Feldern ist es?“ sagte Grete erstaunt. „Ich kenne den Mann ja fast garnicht.“

„Ein schöner Mann ist das,“ warf Brösicke ein. „Hat ungefähr meine Statur, bloß een bißken größer. Ein sehr sympathischer Mann!“

„Er ist der König unserer Industrie,“ ergänzte Eveline. „ein Mann, der Tausende von Leuten beschäftigt und sich in den höchsten Gesellschaftskreisen großer Sympathien erfreut. Du wirst ein großes Haus führen, keine deiner Wünsche wird dir versagt bleiben. Mit einem Worte: Du wirst die beneidete Gattin eines Mannes, der dich auf Händen tragen wird.“

Grete erwachte aus ihren Träumen. Das kam alles so überraschend, so übersürzt, daß sie sich garnicht zurechtfinden konnte.

Ihr Leben war bisher in gleichmäßiger Form dahingeflossen.

Als verhätscheltes Kind war sie aufgewachsen unter der Obhut ihrer guten Mutter. Der Vater hatte ihr jeden Wunsch erfüllt, und doch hatte sie mitunter ein Gefühl der Vereinsamung beschlichen, da die Eltern tagsüber im Geschäft tätig waren und sie fast den ganzen Tag auf sich allein angewiesen war.

Und als dann die Mutter gestorben war, fühlte sie trotz aller Liebe, die ihr vom Vater entgegengebracht wurde, trotz der Zuneigung ihrer Stiefmutter manchmal eine Leere im Herzen, die ihr in einsamen Stunden fast Furcht einflößte.

Ihr längerer Aufenthalt bei den einfachen, aber herzlich guten Verwandten in Stettin hatte das Gefühl der Vereinsamkeit etwas geschwächt. Aber jetzt nach ihrer Rückkehr ins Vaterhaus unter den veränderten Verhältnissen erfaßte sie immer wieder die Empfindung grenzenloser Einsamkeit.

Und wenn sie an die Szenen mit der gebieterischen Frau Schwiegermutter dachte, dann mußte sie diese Werbung geradezu als Fingerzeig des Himmels ansehen.

Ja, gewiß... diese Werbung war entscheidend für ihr Schicksal! Dieser Antrag, wenn auch noch so schnell gekommen, war die sicherste Lösung, um den Unannehmlichkeiten, die ihr hier im Hause sicher noch begegnen würden, zu entgehen!

Aber da erschien vor ihrem geistigen Auge das Bild jenes jungen Mannes, den sie damals in Stettin kennen gelernt hatte, den sie am Leiche und dann in der Bäckeriaustellung wieder sah.

Deutlich sah sie Max Lehmanns lachendes Gesicht vor sich, sah in seine leuchtenden Augen, in denen eine große Frage zu stehen schien. Die Frage: Bist du das Glück!

Da wußte sie, daß sie nicht Ja sagen konnte. Aber sie war zugleich klug, wie Eva.

Warum denn sofort „Nein“ sagen, Zeit gewinnen, das war die Hauptsache.

Und so sagte sie laut: „Mama, deine Worte gehen mir ein! Vielleicht ist es das Beste, wenn ich den Antrag des Herrn von Feldern annehme. Aber ein wenig Zeit mußt du mir lassen!“

Fortsetzung folgt!



ergebnislos blieben, ging die Polizei gegen die Ruhestörer vor. Diese setzten sich zur Wehr und richteten einen Genbarmerie-

Verbandsstag des Württ. Landesverbands landwirtschaftlicher Genossenschaften

Stuttgart, 25. Juni. Im vollbesetzten Festsaal der Viederhalle fand am Montag die 53. Jahresversammlung des Württ. Landes-

Der Landeshauptabteilungsleiter 3 Waldmann gab den Geschäftsbericht über das Jahr 1933 und beleuchtete die Umwälzungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft, der Eiererzeugung und Gewirtschaftung.

Im Anschluss fand die 42. ordentliche Generalversammlung der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse e. G. m. b. H. statt.

6 Jahre Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.G. in Leipzig

Die diesjährige Generalversammlung der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.G. in Leipzig fand im Zeichen des sechsjährigen Bestehens des Unternehmens.

Die Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.G. Leipzig, kommt in ihrem Geschäftsbericht über das Jahr 1933 eingangs zu der allgemeinen Feststellung, daß die im Laufe des vergangenen Jahres vollzogene Neugestaltung des politischen Lebens der Nation auch eine Festigung ihrer Geschäftsgrundlage gebracht hat.

Grundstücke und Gebäude in Höhe von 27 614 700 RM. gegenüber 72,3 Prozent der Darlehensforderungen halten sich innerhalb einer 40prozentigen Beleihungsgrenze, womit sie als mündelicher anzusehen sind; 92,43 Prozent sind innerhalb der für Hypothekenspfandbriefe zulässigen 60prozentigen Beleihungsgrenze geblieben und nur 7,57 Prozent des ausgeliehenen Kapitals liegen über einer 60prozentigen Beleihungsgrenze.

Auf Grund der bereits vorliegenden Ergebnisse wird für das laufende Geschäftsjahr eine weitere günstige Aufwärtsentwicklung erwartet. Die Zuteilungen haben sich seit Ablauf des Jahres 1933 um rund 2 Millionen RM. (einschließlich 900 000 RM. weiterer Sonderzuteilung) erhöht, woraus sich wiederum eine Steigerung des Hypothekentodes auf über 15 Millionen RM. ergibt, wenn man annimmt, daß sämtliche zugewiesenen Gelder ausgezahlt wären.

Im Rahmen der Veranstaltung nahmen auch die anwesenden Behördenvertreter das Wort. Sie bestätigten den Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.G. einstimmig, daß der Geist, der in den Reihen ihrer Bauwerker herrscht, als vorbildlich für die ganze deutsche Bauwerkverbewegung zu bezeichnen und allen Volksgenossen zu wünschen ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Trompeter von Bionville f. Vergangene Woche verstarb der älteste Bürger von Oberhausen bei Schwelchingen, Ferdinand Blatter, im Alter von 91 Jahren.

Der kleine Grenzverkehr wieder frei. Der Sicherheitsdirektor von Borsdorf hat die Sperre des kleinen Grenzverkehrs mit dem Deutschen Reich aufgehoben.

40 Grad Hitze in Oesterreich. Eine neue Hitzewelle breitete sich am Sonntag über ganz Oesterreich aus. Die Temperatur liegt bereits in den frühen Morgenstunden von 20 Grad auf über 40 Grad Celsius.

Präsidentdirektor der VVG. vermisst. Der Präsidentdirektor der Berliner Verkehrs-Gesellschaft, Dr. Georg Thomas, wird Sonntag, als er im Bieschower See bei Werder a. d. Havel badete, vermisst.

Fünf Tote bei einem Kraftwagenunfall. Bei einem Zusammenstoß von zwei Kraftwagen in Evansville (Indiana) wurden am Sonntag fünf Personen getötet und fünf verletzt.

Tödlich abgestürzt. Wie aus Patterson (Louisiana) gemeldet wird, ist dort der bekannte amerikanische Flieger James H. Wedel, der Inhaber des Schnelligkeitsweltrekordes von 306 Meilen in der Stunde für Landflugzeuge, während des Flugunterrichtes aus 100 Meter Höhe abgestürzt.

Einsturzungssturz auf der Redengrube. Auf der Redengrube in Dombrowa (Oberschlesien) ereignete sich ein schwerer Einsturzungssturz, wobei drei Bergleute unter den Kohlenmassen verschüttet wurden.

Autodieb fährt in ein Schaufenster. In der Liebstraßenstraße in München geriet ein Personenkraftwagen auf den Bürgersteig und zertrümmerte das Schaufenster eines Schuhgeschäfts. 5 Personen wurden von dem Kraftwagen angefahren und gegen das Schaufenster geschleudert.

Gewitterstürme im amerikanischen Mittelwesten. Mehrere Staaten des amerikanischen Mittelwestens wurden von schweren Gewitterstürmen heimgesucht, durch die sechs Personen ums Leben kamen.

Neger in Stube gehakt und erschossen. In einer Negerkantine in Nashville (Tennessee) verlor ein Schwarzer einen Weissen, der mit Freunden den Tanz besucht hatte, aus irgend einem Grunde einen Schlag.

Damen, Spiel und Sport

Schalke 04 ist Deutscher Meister

Der 1. FC. Nürnberg in einem spannenden Kampf verdient 1:2 geschlagen - In den letzten Sekunden entschieden Im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft, der 25. die der Deutsche Fußballbund zu vergeben hat, siegte im Berliner Poststadion vor 45 000 Zuschauern der FC. Schalke 04 verdient mit 2:1 über den 1. FC. Nürnberg und sicherte sich damit zum erstenmal den Titel eines Deutschen Fußballmeisters.

zaudert. Die Nürnberger eiserne Abwehr mit Unterfügung der Pufferreihe fand so immer noch Zeit, das Schaller Spiel zu zerren. Die Zuschauer verhielten sich ausgezeichneter objektiv.

Gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit drängte Schalke unverdrossen, aber die Stürmer waren zu zaghaft. Trotz dauernder Überlegenheit der Westfalen fiel urplötzlich, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, Nürnbergs Führungstor.

Schwimmländerkampf Deutschland Frankreich 2:0

Am Sonntag kam in Flauen der 8. Schwimmländerkampf Deutschland - Frankreich zum Austrag. Wie erwartet, konnte diesmal Deutschland den Kampf für sich entscheiden.

Handel und Verkehr

Wirtschaft Nichtzahl der Großhandelspreise. Die Nichtzahl der Großhandelspreise stellt sich für den 20. Juni auf 97,5; sie hat sich gegenüber der Vorwoche (97,2) um 0,3 Prozent erhöht.

Marktblaubericht des Württ. Landesobstbauvereins vom 24. Juni. Gartenbeeren 20-35 RM. pro 50 Kilo, Waldbeeren 100 bis 150, Himbeeren 25-35, Stachelbeeren 14-16, Johannisbeeren rot 15-18, schwarz 20-30, Heidelbeeren 26-30, Kirchen 15-30, Walnüsse grün 28-30 RM.

Calw, 25. Juni. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag freigegebenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln neue 3 Pfund 35, alte das Pfund 4 J, Broderlebröden 30, Nhabarber 15, Tomaten 35-40, Wirsing 20 bis 25, Zwiebel 15, Bohnen 30 J je das Pfund.

Rundfunk

- Mittwoch, 27. Juni: 6.55 Frühkonzert 10.10 Aus Stuttgart: Schulfunk Stufe 2: Deutsche in aller Welt; Auf dem Balkan 10.40 Frauenstunde: Das deutsche Gemüt im Wiegenlied 11.10 Trompeten-Soli 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert 13.20 Nach Frankfurt: Nachendes Leben 14.00 Aus Frankfurt: Alles tanzt zur Sommerszeit 14.30 Aus Stuttgart: Schule und Schulfunk 15.00 Stephen Heller: 32 Präludien für Pianoforte op. 119 15.30 Aus Karlsruhe: Vieder von Clara Faist 16.00 Aus Hamburg: Nachmittagskonzert 17.30 Aus Stuttgart: Der juristische Ratgeber: „Die Reichs-Strassenverkehrs-Ordnung 17.45 Gitarrenmusik 18.00 Hitlerjugend-Funk: Als junger Deutscher in Südamerika 18.25 Junge Dichtung: Wolfgang Gilbert Koeppen - Erica Steppes - Max Jungnickel 18.40 Neue Lieder 19.00 Aus München: Es spielen die Münchner Funkstrammeln 20.10 Aus Frankfurt: Unsere Saar: Den Weg frei zur Verändigung 20.30 Aus Stuttgart: Operettenkonzert 23.00 Aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: L. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrlich. Altensteig. D. M. b. L. Nr.: 2100